

Universität der Bundeswehr München
Institut für Wasserwesen
Siedlungswasserwirtschaft und Abfalltechnik

Mitteilungen
Heft 106 / 2010

Wissensmanagement in der Wasserwirtschaft
am Beispiel der Planung und Umsetzung des integrierten
Hochwasserschutzkonzeptes Obere Iller

Dr.-Ing. Joachim Schütter

München 2010

INHALTSÜBERSICHT

1	EINLEITUNG	1
2	HINFÜHRUNG ZUM UMGANG MIT WISSEN BEI RAUMBEDEUTSAMEN, WASSERWIRTSCHAFTLICHEN MAßNAHMEN	6
2.1	Anforderungen an den Umgang mit Wissen	6
2.2	Ausgangsbasis in der Wasserwirtschaft beim Umgang mit Wissen	11
2.3	Fünf zentrale Fragestellungen	14
2.4	Zusammenfassung	18
3	GRUNDLAGEN FÜR DIE ANALYSE DES WISSENS-MANAGEMENTS	20
3.1	Hinführung zum Wissensmanagement	20
3.1.1	Was ist Wissensmanagement?	20
3.1.2	Erfahrungen des Wissensmanagements - Übertragung in die Wasserwirtschaft	21
3.2	Vorstellung zweier Wissensmanagement-Modelle	24
3.2.1	Das Münchner Wissensmanagement-Modell	24
3.2.2	Das Wissensmanagement-Modell SECI	29
3.3	Von den Modellen zu Wissensmanagement-Basisaktivitäten	33
3.3.1	Das Verhältnis beider Wissensmanagement-Modelle zueinander - Einsatz in der Wasserwirtschaft	33
3.3.2	Wissensmanagement-Basisaktivitäten	34
3.4	Analyse des Wissensmanagements anhand eines Fallbeispiels	39
3.4.1	Die Methode der Fallstudienanalyse	39
3.4.2	Die Darstellung des Fallbeispiels in Projektphasen	43
3.4.3	Eine systemische Betrachtungsweise der Wissensinteraktionen	46
3.5	Zusammenfassung	49
4	EIN WASSERWIRTSCHAFTLICHES FALLBEISPIEL: DAS HOCHWASSERSCHUTZKONZEPT OBERE ILLER	50
4.1	Projektphase: Anstoß und Situationsanalyse	50
4.1.1	Beschreibung wesentlicher Aspekte des Hochwasserschutzkonzeptes	50
4.1.2	Analyse des Wissensmanagements im Fallbeispiel: Ist-Zustand	66

4.2	Projektphase: Zielformulierung	76
4.2.1	Beschreibung wesentlicher Aspekte des Hochwasserschutzkonzeptes	76
4.2.2	Analyse des Wissensmanagements im Fallbeispiel: Ist-Zustand	82
4.3	Projektphase: Synthese von Lösungen	89
4.3.1	Beschreibung wesentlicher Aspekte des Hochwasserschutzkonzeptes	89
4.3.2	Analyse des Wissensmanagements im Fallbeispiel: Ist-Zustand	92
4.4	Projektphase: Analyse von Lösungen	97
4.4.1	Beschreibung wesentlicher Aspekte des Hochwasserschutzkonzeptes	97
4.4.2	Analyse des Wissensmanagements im Fallbeispiel: Ist-Zustand	106
4.5	Projektphase: Bewertung, Entscheidung und Ergebnis	111
4.5.1	Beschreibung wesentlicher Aspekte des Hochwasserschutzkonzeptes	111
4.5.2	Analyse des Wissensmanagements im Fallbeispiel: Ist-Zustand	117
4.6	Projektphase: Realisierung	121
4.6.1	Beschreibung wesentlicher Aspekte des Hochwasserschutzkonzeptes	121
4.6.2	Analyse des Wissensmanagements im Fallbeispiel: Ist-Zustand	131
4.7	Projektabschluss	138
4.7.1	Beschreibung wesentlicher Aspekte des Hochwasserschutzkonzeptes	138
4.7.2	Analyse des Wissensmanagements im Fallbeispiel: Ist-Zustand	141
4.8	Zusammenfassende Betrachtung - Gestaltungsdimensionen	145
4.9	Wirkzusammenhänge zwischen Gestaltungsdimensionen	153
5	ERFOLGSFAKTOREN FÜR KONKRETES WISSENS- MANAGEMENT: SOLL-ZUSTAND	158
5.1	Erfolgsfaktoren - Gestaltungsdimensionen	158
5.1.1	Wasserwirtschaftsinterne und -externe Vernetzung	159
5.1.2	Wissenskontexte, Kommunikationsformate	160
5.1.3	Auswahl der Wissensträger	161
5.1.4	Organisation und Strukturen	162
5.1.5	Reflexion, Einordnung, Speicherung	163
5.1.6	Wirkzusammenhänge - Erfolgsfaktoren	164
5.2	Zusammenfassung	165
6	VERGLEICH DES SOLL- MIT DEM IST-ZUSTAND - HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN	167
6.1	Vergleich des Soll- mit dem Ist-Zustand im Rahmen des Fallbeispiels	167
6.1.1	Wasserwirtschaftsinterne und -externe Vernetzung	167
6.1.2	Wissenskontexte, Kommunikationsformate	173
6.1.3	Auswahl der Wissensträger	177
6.1.4	Organisation und Strukturen	182

6.1.5	Reflexion, Einordnung, Speicherung	187
6.2	Differenz von Soll zu Ist-Zustand führt zu Handlungsempfehlungen	190
6.2.1	Wasserwirtschaftsinterne und -externe Vernetzung	190
6.2.2	Wissenskontexte, Kommunikationsformate	193
6.2.3	Auswahl der Wissensträger	197
6.2.4	Organisation und Strukturen	199
6.2.5	Reflexion, Einordnung, Speicherung	201
6.3	Zusammenfassung	203
7	ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK	204
8	ANLAGEN	208
8.1	Beispiele und Hinweise zur Datenerhebung	208
8.2	Verzeichnis der genutzten Projektunterlagen	217
9	LITERATURVERZEICHNIS	224